

# Bund Heimat und Umwelt in Deutschland – BHU

Bund Heimat und Umwelt  
in Deutschland

**BHU**

## Natur- und Kulturerbe Boden

Mit dem Projekt „Vom Wert unserer Böden – wir stehen auf Natur- und Kulturerbe“ widmete sich der BHU 2017 der äußerst vielfältigen Bedeutung der Böden. Gesunde Böden sind essentiell und bieten nicht nur die Grundlage für die Landwirtschaft und damit für unsere Ernährung. Sie spielen weiterhin auch eine wesentliche Rolle in der Regelung des Naturhaushalts, insbesondere für die Grundwasserqualität. Biologisch interessant ist, dass mehr (Kleinst-) Organismen in einem Kubikmeter Boden zu finden sind als Menschen auf der Erde leben. Hingegen oft übersehen wird der kulturelle Aspekt des Bodens. So nehmen Böden eine Archivfunktion ein und spiegeln unsere Menschheitsgeschichte wider.

Es gibt weltweit, aber auch in Deutschland, Bodenverluste in großem Umfang. Durch Flächenverbrauch, Umweltverschmutzung, Erosion, Übernutzung und weitere Einflüsse gehen Böden verloren oder verlieren an Qualität. Ein wichtiges Anliegen ist es dem BHU daher, Bürgerinnen und Bürger auf verständliche Weise für das Thema Boden zu begeistern. Der BHU lädt dazu ein, das Kultur- und Naturerbe der Böden zu entdecken und aktiv zum Schutz beizutragen. Die Buchpublikation „Vom Wert unserer Böden. Wir stehen auf Natur- und Kulturerbe“ (BHU 2018a) zeigt die Projektergebnisse und bietet einen praxisbezogenen Einblick, wie diese völlig unterschätzte Ressource Boden entdeckt und nachhaltig genutzt werden kann. Das Projekt wurde gefördert von der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

## Bauerngärten zwischen Tradition und Innovation

Der BHU veranstaltete mit dem Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern am 1. September 2017 in Starkow eine Tagung zum Thema Bauerngärten, um deren Historie zu beleuchten und ihre Bedeutung für die heutige Zeit herauszustellen. Gärten im ländlichen Raum, die zumeist von Bäuerinnen angelegt und bewirtschaftet wurden, haben ei-



Exkursion im historischen Pfarrgarten in Starkow.  
(Foto: Inge Gotzmann)

ne lange Tradition. Nutzpflanzengärten zur Versorgung mit Gemüse, Obst und (Heil-)Kräutern, Färb- und Faserpflanzen waren oft ein essentieller Beitrag zur Haushaltung. Zusätzlich kamen auch Zierpflanzen, Brauchpflanzen und weitere ästhetische Komponenten seit jeher in diesen Gärten vor.

Die Tagungsergebnisse sind in der Buchpublikation „Bauerngärten im ländlichen Raum – zwischen Tradition und Innovation“ (BHU 2018b) zusammengefasst und zeigen, welche vielfältigen Potentiale solche ländlichen Gärten als Orte von Biodiversität, Sortenerhaltung, Erholung und Ästhetik haben können. Des Weiteren werden auch Beispiele und Methoden der Vermittlungsarbeit herausgestellt. Das Projekt wurde gefördert von der Landwirtschaftlichen Rentenbank.

## Literatur

BHU/Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (2018a) (Hrsg.): Vom Wert unserer Böden. Wir stehen auf Natur- und Kulturerbe. Bonn: 84 S.

BHU/Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (2018b) (Hrsg.): Bauerngärten im ländlichen Raum – zwischen Tradition und Innovation. Bonn: 84 S.

**Dr. Inge Gotzmann**  
Bund Heimat und Umwelt  
in Deutschland (BHU)  
Bundesverband für Kultur,  
Natur und Heimat e. V.  
Adenauerallee 68  
53113 Bonn  
Tel.: (02 28) 22 40 91  
E-Mail: [bhu@bhu.de](mailto:bhu@bhu.de)  
Internet: <http://www.bhu.de>

## Historische Ökosystemleistungen auf Naturerbeflächen

Die Zuschreibung von verschiedenen Nutzungen in Landschaften unterliegt einem stetigen Wandel. Im Sinne einer nachhaltigen Raumentwicklung sind die Ansprüche an Landnutzung und Nutzungswandel unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Gesichtspunkten zu betrachten. Dabei sind Raumentwicklungen stets im Zusammenhang mit ihrer historischen Entwicklung besser zu verstehen. Die Naturerbeflächen Deutschlands, meist durch militärische Nutzung geprägt, stehen in dem Projekt „Historische Ökosystemleistungen auf Naturerbeflächen“ im Blickpunkt der Untersuchungen. Analysiert werden die historischen Nutzungsansprüche von Kulturlandschaften mit hohem naturschutzfachlichem und kulturhistorischem Wert. Auf ausgewählten Naturerbeflächen werden dabei Methoden entwickelt und erprobt, die aufzeigen, wie kulturhistorische und naturschutzfachliche Bedarfe an diese Räume zu vereinen sind. Dabei wird auf das Konzept der ökosystemaren Dienstleistungen (ÖSL) zurückgegriffen und dieses im Rahmen des Vorhabens weiterentwickelt. Auf drei exemplarischen Naturerbeflächen wurden die methodischen Grundlagen erarbeitet: Wahner Heide in Nordrhein-Westfalen, Stegskopf in Rheinland-Pfalz und Hohe Schrecke in Thüringen. Vertreterinnen und Vertreter von Ehrenamt, Vereinen, Verbänden, Behörden, Politik, Militär, Forst- und Landwirtschaft sowie aus der Wissenschaft tauschten Sichtweisen und Erfahrungen aus. Es entsteht ein Leitfaden, der den methodischen Umgang mit historischen Ökosystemleistungen beschreibt und für interessierte Laien wie auch für Fachleute Anregungen und Hilfestellungen bietet. Projektpartner sind die Friedrich-Schiller-Universität Jena und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) mit dem Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) sowie das Wissenschaftliche Büro Leipzig mit historischer Expertise. Das Projekt wird gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Weitere Informationen dazu unter <https://naturerbe-leben.de>.